

Der Taunusbote erscheint
täglich
außer an Sonn- und Feiertagen.
Bezugspreis
für Bad Homburg v. d. Höhe
einschließlich Bringerlohn
Mk. 2.50, durch die Post
bezogen (ohne Bestellgebühr)
Mk. 2.25 im Vierteljahr.
Wochenkarten: 20 Pfg.
Einzelnummern:
neu 5 Pfg., — ältere 10 Pfg.

Taunusbote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe.

Anzeigen
kosten die fünfgespaltene
Korpuszeile 15 Pfg., im
Reklameteil die Kleinzeile
30 Pfg. — Rabatt bei öfteren
Wiederholungen.
Daueranzeigen
im Wohnungsanzeiger
nach Vereinbarung.
Geschäftsstelle
und
Schriftleitung
Hudenstraße 1. Fernsprecher 9.
Postfachkonto No. 8974
Frankfurt am Main.

Tagebuch des zweiten Jahres des Weltkrieges.

Feb.
26.

Alle Versuche der Franzosen, die Feste
Boumont zurückzuerobern, scheitern. In
der Bore-Ebene schreitet unsere Front
weiter vor. Die Zahl der Gefangenen
steigt auf 15 000.

Auf dem italienischen Kriegsschauplatz
kommt es an der Küste neben harter Ar-
tilleriekämpfe auch zu Infanteriekämpfen;
die Österreicher behalten allenthalben die
Oberhand.

Im Mittelmeer wird der als Truppen-
transportschiff dienende französische Hilfs-
kreuzer Provence versenkt; er hatte 4000
Mann an Bord, von denen kaum ein Drittel
gerettet werden konnte.

Der Kaiser in Berlin.

Berlin, 25. Febr. (WB.) Der Kaiser
nahm heute Vormittag den Vortrag des
Reichskanzlers entgegen.

Berlin, 25. Febr. (WB.) Der Kaiser hörte
heute den Vortrag des Chefs des Zivilka-
binetts und gestern und heute den regelmä-
ßigen Vortrag des Generalstabes.

Die letzten Kriegsberichte.

Großes Hauptquartier, 24. Febr. (WB.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Westschelde-Bogen war der Artillerie-
kampf lebhaft.

An der Artoisfront wurden mehrere eng-
lische Erkundungsabteilungen abgewiesen.

Im Sommegebiet haben die Engländer
einige von uns aufgebogene verschlammte
Stellungsteile besetzt.

In der Champagne griffen die Franzosen
wieder und rechts die von uns am 15. Febr.
besetzten Linien südlich von Ripont an.
Die Angriffe sind gescheitert.

So wahr mir Gott helf'!

Eine Bauerngeschichte aus dem Taunus
von Fritz Kugel.

(Nachdruck verboten.)
Zur Bekräftigung dieser Weisheit schlug
der alte eingestrichelte Junggeselle mit der
rechten Faust auf den neben ihm stehenden
Bauernkasten und sah Georg an, als erwarte
er dessen Zustimmung zu seinen eben geäußerten
Ankündigungen über die „Weisheit“.

„Ja, wie war denn das mit dem Wiese
Anton?“ fragte Georg. „Mein Vatter hatt
doch die Wiese von seiner Tante Zette kauft
und hat sie doch bezahlt! Was hot dann do der
Hissenauer eigentlich gewollt?“

„Allemol hot se dein Vatter kauft un be-
zahlt! Ich selbst hab der Tante Zette das
Geld hingetrage. Hätte ich mir doch gleich e
Quittung gewo losse, dann wär die ganz Ge-
schicht mit passiert. Des verdrehte Frauenzim-
mer hot's awer nit getan!“

„Die Tante Zette hot kaa Quittung über
des Geld gewo wolle? Des versteh ich nit!“

„Sie war ewe e Uwerzwerch Weisheits-
babe, hot auch viel Malheur im Lewe gehabt —
wenn is ihr vielleicht e Schraub im Hern
losgange, daß sie als emol gar nicht wußt;
was se geschwätzt un getan hot! Vor ihm
Hissenauer, dem Andres Hissenauer seim
Vatter hot sie e Angst gehabt, wie e kaa
Kind — deswegen hot sie aach kaa Quittung
über des Geld gewo wolle un hot dein Vatter
immer vertrieß, sie tät ihm des Geld zurück-
bezahle.“

„Ja, wie so dann Anton? Wenn der Vatter
die Wiese von ihr kauft hot, braucht sie ihm
doch des Geld nit widerzugewo?“

„Ja no, des war so, Schorsch! Der Tante

Auf dem Westufer der Maas drang eine
feindliche Abteilung nordöstlich von Avescourt
in einige unserer vordersten Gräben. Durch
sich sofort einsetzenden Gegenstoß sind sie gesäu-
bert und Gefangene einbehalten worden.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Bei strenger Kälte keine besonderen Er-
eignisse.

Mazedonische Front.
Feuer von See gegen griechische Ortschaften
östlich der Struma wurde durch erfolg-
reiche Beschießung der Schiffe und englischen
Stellungen erwidert.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 25. Febr. (WB.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Südlich von Ypern, sowie zwischen Armen-
tières und Arras wurden mehrere, teilweise
nach starkem Feuer einsetzende Vorstöße der
Engländer abgewiesen.

Erkundungsaufträge führten unsere Stoh-
trupps westlich von Liévin bis tief in die
feindliche Stellung, in der Gefangene ge-
macht und Zerstörungen vorgenommen
wurden.

Im Somme-Gebiet war zeitweilig der Ge-
schützkampf lebhaft, vornehmlich zwischen
Caillu und Boucharmes.

Ostlich von St. Mihiel blieb eine fran-
zösische Unternehmung erfolglos, eine eigene
im mehr der Mosel zugelegenen Waldgebiet
brachte 12 Gefangene ein.

Bei Ruffe am Westhange der Vogesen hol-
ten unsere Sturmtrupps 30 Mann aus der
französischen Stellung.

In der Nacht vom 23. zum 24. Februar ist
ein französisches Luftschiff durch Abwehrfeuer
im Walde östlich von Saaralben brennend
zum Absturz gebracht worden.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Front des Generalfeldmarschalls
Prinz Leopold von Bayern.

Keine besonderen Ereignisse.
Front des Generaloberst Erzherzog Joseph.
Am Tartaren-Paß im Nordteil der Wad-
tarpalthen schlug ein russischer Angriff fehl.

Zette ihr Mann, der Blum, war doch Witwer
gewese wie sie ihn geheirat hot un hatt en
Bub gehabt. Der Mann is gestorwe un der
Sohn hot sich zu eme Kiznuß ausgewachse, der
der arme Fraa des Lewe sauer genug gemacht
hot. Der Lump hot nix geschafft, is in alle
Verfälschungen erumgezoge un wenn er Owens
voll haam is kumme, dann war die arm Fraa
ihres Lebens vor ihm nit sicher. Um ihn zum
Haus hinaus un endlich Ruh zu kriechen, hot
ihm die Zette schließlich alles, was er noch
von seim Vatter her zu kriechen gehabt hot,
ausbezahle un hot ihn nach Amerika spedlern
wolle. Dozu mußte sie awer Geld hawe! Ihm
Bruder, dem Andres Hissenauer seim Vatter,
dorst sie domit nit kumme — der hatt ihr
mit kaam Kreuzer geholfen un hatt de größte
Spektakel angeschlagen, wenn er etwas davon
erfahren hatt. Er hot ewo uff die Erbschaft
von seiner Schwester gepöht un hot behauptet,
ihr Stiefsohn der Lorenz hat schon viel mehr
verlumpt, als wie er von seim Vatter, her zu
kriechen hatt. Do hot sich dann die Zette an
ihren Schweftersohn, dein Vatter, gewandt un
der hot ihr geholfen — es warn jo nur e paar
hunnert Gille! Sie hot ihm die Wiese an der
Fischlegemann verkaaft — der Lorenz is glück-
lich noch Amerita, un es war so lang Ruh
bis die Zette gestorwe is. So is die Geschicht
gewese un annerst nicht!“

„Wie konnt's awer dann do zum Prozeß
komme? Hot dann der Vatter dem Hissenauer
nit gesagt, daß er die Wiese kauft un bezahlt
hot?“ fragte Georg.

„Allemol hot er des getan! Der Andres
hot's ihm awer nit geglaubt un hot's schrift-
lich verlang! Un des hot dein Vatter so ge-
tränkt, daß sein stiefster Feind ihn so so

Bei der
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
von Madensen.

und an der
Mazedonischen Front
ist die Lage bei geringerer Vorfeschtätigkeit un-
verändert.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Berlin, 25. Febr. (WB. Amtlich.) Keine
wesentlichen Ereignisse.

Wien, 25. Febr. (WB.) Amtlich wird ver-
lautbart:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nordwestlich des Tartaren-Passes griff der
Feind nach siebenstündiger Artillerievorbere-
itung an. Er drang vorübergehend in un-
sere Gräben ein, wurde aber durch einen Ge-
genangriff völlig zurückgeworfen.

Somit nichts von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der küstenländischen Front ist die Ar-
tillerietätigkeit nunmehr bei guter Sicht wie-
der alltätig recht lebhaft. Im Görzischen
hatte sich vorgestern im Abschnitt von Vertolba
ein besonders heftiger Geschütz- und Mienen-
werferkampf entwickelt, der auch nachts fort-
dauerte und morgens zu höchster Kraft an-
wuchs. Unter dem Schutze eines starken Sperr-
feuers griffen sodann einige italienische Kom-
panien unsere Stellungen an. Dem Feind
gelang es, in die vorderste Linie einzudrin-
gen. Abteilungen des bewährten 1. f.
Landsturm-Infanterie-Regiments Nr. 2
warfen ihn jedoch vollständig heraus, fügten
ihm schwere Verluste zu und verfolgten ihn
bis in seine Sappen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.
Unverändert.

Der Stellvert. des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ein französisches Lenkluftschiff abgeschossen.

Berlin, 25. Febr. (WB. Amtlich.) In
der Nacht vom 23. zum 24. Februar wurde
durch unser Abwehrfeuer ein französisches

Lenkluftschiff in Brand geschossen. Es stürzte
in Flammen gehüllt, bei Wölsferdingen, west-
lich Saargemünd, zur Erde nieder. Beim Auf-
schlagen auf den Erdboden explodierte die
mitgeführte Abwurf-Munition. Die gesamte,
14 Mann betragende Besatzung ist tot. Die
im übrigen gut erhaltenen Ueberreste des
Schiffes lassen die Einzelheiten gut erkennen.

Der Tauchbootkrieg. Tonnage-Verluste im Januar.

Berlin, 26. Febr. (WB. Amtlich.) Im
Monat Januar sind 170 feindliche Handels-
fahrzeuge von insgesamt 336 000 Br.-Reg-
To. durch kriegerische Maßnahmen der Mittel-
mächte verloren gegangen, davon sind 91
Fahrzeuge mit 245 000 Br.-Reg.-To. englisch.
Außerdem sind 58 neutrale Handelsfahrzeuge
mit 103 500 Br.-Reg.-To. wegen Beförderung
von Bannware zum Feinde versenkt worden.
Der Monatsverlust beträgt also insgesamt
228 Fahrzeuge mit 438 500 Br.-Reg. To. Seit
Kriegsbeginn sind damit 4 357 500 Br.-Reg-
To. feindlichen Handelsfahrzeugsraum verloren
gegangen. Davon sind 3 314 500 Br.-Reg.-To.
englisch. Ferner sind von den Seestreitkräften
der Mittelmächte 459 neutrale Schiffe mit
641 000 Br.-Reg.-To. wegen Bannwaren-
beförderung versenkt oder als Preisen ver-
urteilt worden.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 24. Febr. (WB.) Von zurückge-
kehrten U-Booten sind neuerdings elf Dampfer,
zwei Segler und acht Fischerfahrzeuge ver-
senkt worden. Unter den elf Dampfern befin-
det sich der englische Transporter „A. 19“ und
der Dampfer „Afric“ der White Star Line,
der am 12. Februar auf dem Wege von Liver-
pool nach Plymouth versenkt wurde. Mit den
übrigen versenkten Schiffen gingen unter an-
derem verloren 8600 Bruttoregistertonnen
Kohlen, 1800 Tonnen Stahlgut und 3000 Ton-
nen Salpeter.

mußt, daß ihn sei beste Feind links hawe leihe
losse. Wehre konnt er sich nit gege die Duck-
mäuser — do hot er en Strich durch alles
gemacht, was Feindschaft un Bekanntschaft
haacht un is so worn, wie er heit noch is! So,
jeht mach awer, daß wir in de Stall komme!“

Das Gehörte hatte Georg mächtig ergrif-
fen. Jetzt konnte er sich in den Gemütszu-
stand des Vaters hineinversetzen, konnte er-
messen, wie schwer der Vater unter dem
schimpflichen Verdachte gelitten haben mußte.
Da war es kein Wunder, daß er jeden nähe-
ren Verkehr mit seinen Mitmenschen vermied.
In seinem tiefverletzten Stolz hatte er es
unter seiner Würde gehalten, den verstockten
Anschuldigungen offen entgegenzutreten, in
der richtigen Erkenntnis, daß ein Protestieren
seinerseits gegen die allgemeine Volksstimmung
nur den Glauben an seine Schuld noch be-
stärken würde. Der getroffene Hund bellt,
würde ein jeder gesagt haben, wenn der Va-
ter mit Worten für seine Ehre eingetreten
wäre, denn niemand hatte ja mit offenen
Worten diese Ehre angegriffen — heimlich
nur, unsahbar wie ein tückischer, böser Geist
ging die üble Nachrede um und unterwühlte
den guten Namen des gegen die Ohnmächtigen.
Da war es ja geradezu ein Wunder, daß der
Vater nicht ein grimmiger Menschenfeind ge-
worden war, sondern immer noch Wohlwollen
gegen seine Mitmenschen bewies, wenn er
unumgänglich mit ihnen verkehren mußte.
Jeder andere, auch er selbst, so dachte Georg,
würde der allgemeinen ungerechten Verdam-
nung mit Groll und Uebelwollen begegnet
sein.

(Fortsetzung folgt.)

Da nach obiger Meldung der Dampfer „Afric“ am 12. Februar und nicht am 16. Februar versenkt worden ist, haben die Engländer die am 16. Februar als Erfolge eines U-Bootes in 24 Stunden bekanntgegebenen vier Hilfskreuzer beziehungsweise Transporter sämtlich verschwiegen.

London, 25. Febr. (W.B.) Lloyds meldet: Der Dampfer „Monado“ traf wohlbehalten in einem Hafen, ein, der britische Dampfer „Benoficent“ (1963 Tonnen) ist gesunken.

6 holländische Dampfer versenkt.

Rotterdam, 24. Febr. (N. A.) Das holländische Ministerium des Äußern erhielt von den Gesandten in London die Bestätigung der Meldung, wonach 6 holländische Schiffe in der Nähe der Scilly-Inseln torpediert wurden. Die Versenkung fand am 22. Febr. nachmittags 5 Uhr statt. Das Ministerium erkundigte sich sofort nach dem Schicksal der Besatzungen. Die Holland-Amerika-Linie erhielt folgende Meldung: Die Mannschaften der „Noorddijf“ wurde gerettet und auf den Scilly-Inseln gelandet. Der Dampfer „Renato“, der gleichzeitig aus Falmouth abgefahren war, entging der Gefahr, da er wegen Havarie zurückkehren mußte. Einer anderen Meldung zufolge wurden von der Besatzung der 6 Schiffe 200 Personen in Kenfance gelandet.

„Orleans“ und „Rochester“.

Genf, 26. Febr. (S. I.) Aus Bordeaux wird dem „Martin“ gemeldet, daß man in den nächsten Stunden bereits der Ankunft des amerikanischen Dampfers „Orleans“ entgegenstehe. „Rochester“ und „Orleans“ unternehmen, wie das gleiche Blatt meldet, ihre Reise nach Europa auf die persönliche Initiative der beiden Direktoren der Kerr Steamship Co.

„Frederik VIII“ immer noch in Halifax.

New York, 20. Febr. (W.B.) Funkpruch des Vertreters des Wolffschen Bureaus. „Associated Press“ meldet aus Halifax: Die Unterbrechung der Heimreise des Grafen Bernstorff und seiner Begleitung, die durch die Untersuchung des skandinavischen Passagierdampfers „Frederik VIII“ hier verursacht worden ist, wird wahrscheinlich über eine Woche dauern. Die Untersuchung der Passagiere, die am 17. Februar begonnen hat, soll heute abend halb beendet sein. Man nimmt an, daß der Dampfer am 24. Februar zur Weiterreise bereit sein werde. Von einigen Beamten, die an Bord des „Frederik VIII“ gewesen sind, erfuhr man, daß die deutschen Passagiere erklärten, mit der Art und Weise zufrieden zu sein, in der die Untersuchung geführt werde. Es heißt, die Deutschen seien erstaunt über die ihnen bewiesene Rücksicht. Obgleich die Passagiere des „Frederik VIII“ nach den Bestimmungen unterworfen sind, die dazu dienen sollen, unerlaubte Mitteilungen zu verhindern, wurden kurze Telegramme an den Grafen Bernstorff und die Mitglieder des Gefolges

aus verschiedenen Orten der Vereinigten Staaten an Bord des Schiffes abgeliefert, nachdem sie der Zensur vorgelegen hatten.

Bern, 25. Febr. (W.B.) Pariser Blätter melden aus Le Havre: Infolge dichten Nebels sind der englische Postdampfer „North Western Eiler“ (6504 Bruttoregistertonnen) und der norwegische Dampfer „Snetoppen“ gescheitert.

Ferner wird die Versenkung des schwedischen Dampfers „Manninham“ (1988 Bruttoregistertonnen) und des französischen Schoners „Saint-Souvenir“ (158 Bruttoregistertonnen) gemeldet.

Die Regelung des Verkehrs mit Kohlen.

Berlin, 25. Febr. (W.B. Amtlich.) Eine Verordnung des Bundesrats vom 24. Febr. ermächtigt den Reichslanzler, durch eine von ihm zu errichtende Stelle die im Deutschen Reich vorhandenen Erzeugnisse der Steinkohlen- und Braunkohlenwerke (Steinkohlen, Braunkohlen, Bricketts und Koks) für die Versorgung des Inlands, sowie für die Ausfuhr in Anspruch zu nehmen; sie gibt ihm insbesondere die Befugnis, die Erzeuger und Beförderer der genannten Brennstoffe anzuweisen, diese an von ihm bestimmte Personen zu überlassen und die zur Uebergabe erforderlichen Handlungen vorzunehmen. Die Regelung soll den Handel keineswegs ausschalten, sondern lediglich ergänzend dort für rasche und ausreichende Bedarfsdeckung sorgen, wo diese kriegswirtschaftlich nötig ist und auf dem gewöhnlichen Wege nicht in genügender Ausmaße oder nicht schnell genug erfolgen kann. Zu diesem Zweck wird die vom Reichslanzler zu errichtende Stelle, soweit erforderlich, gewisse Mengen der genannten Brennstoffe beschlagnahmen und sie bestimmten Empfängern zuteilen. Die Teilbeschlagnahme kann die völlige oder teilweise Aufhebung oder Aenderung bestehender Lieferungsverpflichtungen notwendig machen. Darüber, sowie im Streitfall über die Uebnahmepreise entscheidet ein Schiedsgericht, dessen Zusammensetzung und Verfahren vom Reichslanzler geregelt wird. Eine unter der allgemeinen Dienstaufsicht des Reichslanzlers stehende, im übrigen aber selbständige Zentralstelle, die die Verordnung durchzuführen hat, wird dem Kriegsamt angegliedert, um in steter Fühlung mit den militärischen Stellen zu bleiben. In den wichtigsten Erzeugungsgebieten sollen Nebenstellen errichtet werden.

Innenpolitik. Preussischer Landtag.

[Berlin, 26. Febr. (Eig. Bericht.)]

Samstagskungen pflegen im preussischen Abgeordnetenhaus still und friedlich zu verlaufen. Auch Beamtenfragen werden meist in ruhigem Tone verhandelt, weil alle Parteien in der Anerkennung der Tätigkeit der deutschen

Beamenschaft einig sind. Die letzte Samstagskungen des preussischen Abgeordnetenhauses, in der die Aussprache über die Lage der Beamten fortgesetzt wurde, wies aber einige recht stürmische Szenen auf. Das Karbid war wieder der radikale Sozialist Adolf Hoffmann.

Man hatte sich sehr sachlich über die Beamten, die unter der Teuerung beträchtlich zu leiden haben, unterhalten. Der Minister stellte sogar eine Durchführung der Frage der Teuerungszulage in Aussicht, wobei erwogen werden soll, ob vielleicht die Zulage erhöht und der Kreis der Beteiligten erweitert werden kann. Für eine besondere Berücksichtigung der kinderreichen Familien sprachen sich alle Redner aus. Auch die Junggesellensteuer fand viele Fürsprecher. Selbst die unverheirateten Abgeordneten ebnen ihr die Wege. Auch ganz allgemeine Bevölkerungsfragen spielten in dieser Aussprache hinein. Man hatte das Bestreben, dem guten Beispiel des Reichstages zu folgen und ebenfalls Bevölkerungspolitik zu treiben. Es herrschte also schöne Eintracht und der Burgfrieden.

Da erregte Herr Hoffmann wiederum die Gemüter. Der Präsident hatte ihm angeboten, als Erster das Wort zu ergreifen. Herr Hoffmann war aber eigenfönnig, wies die angebotene Friedenshand zurück und versteifte sich auf einen anderen Rednerplatz. Damit waren die anderen Parteien nicht einverstanden. Man kennt ja Herrn Hoffmann und seine Reden schon und wollte sie nicht unwidersprochen ins Land gehen lassen. Adolf Hoffmann war darüber außerordentlich erbost und schlug Lärm. Dadurch gerieten allmählich auch andere Herren in Feuer, und so flogen die schönsten Schimpfwörter hin und her, bis stürmische Schlußrufe aus dem ganzen Hause dem unerquicklichen Zwischenpiel ein Ende machten. Man schickte die Beamtenaufträge an einen Leidenenden Ausschuss und wandte sich dann der Justizverwaltung zu.

Hierbei wurde besonders die Frage einer Vereinfachung der Rechtspflege in den Vordergrund gerückt. Die Angelegenheit wird nächsten den Bundesrat beschäftigen. Am Montag geht die Aussprache weiter.

Stadtnachrichten.

* Der gestrige Sonntag. Während die letzten Tage und der heutige Vormittag im Kampfe zwischen winterlicher Kälte und Vorfrühlingswärme stehen, zeichnete sich der gestrige Sonntag durch milde, laue Luft aus, die selbst auf der Höhe vorherrschte. Der Taunus war von vielen Ausflüglern belebt, die sich den schönen Tag zunutze machten, in der Stadt dagegen blieb es ziemlich ruhig, da das Heizverbot alle Veranstaltungen ausschließt.

* Schneegänse. Gestern Abend zeigte sich beim Göttschen Haus ein großer Schwarm Schneegänse. Die Tiere, die mit ihrem Geschrei die Luft erfüllten, befanden sich schein-

bar auf ihrem Frühjahrsfluge und dort Rast gemacht. Wetterkundige behaupten, daß der Weggang der Schneegänse ein Zeichen für baldigen Eintritt der Witterung sei.

* Kurhanstheater. Diese Woche die Vorstellung wegen des Heizverbotes einmal aus. Die nächste Abonnementsvorstellung ist am Donnerstag den 8. März.

*) (Frauenverein vom Roten Kreuz) Kolonien. Am Samstag, den 24. d. M. im Hotel Kaiserhof die Hauptversammlung des „Frauenvereins vom Roten Kreuz Kolonien“ (Abteilung: Bad Homburg v. d. Höhe und Umgebung) statt. Die Versammlung war gut besucht. Die Vorsitzende führte, daß der Vorstand, in der sicheren Erwartung, daß das Deutsche Reich mit Frieden wieder in den Besitz seiner Kolonien zurückzuwerden, stets bestrebt gewesen sei, das Interesse für den Verein nicht erlahmen zu lassen und dies sei auch, wie der Hauptvorsitzende Berlin dankend anerkannt habe, gelungen. Die Höhe der Jahresbeiträge stetig gestiegen.

Im Anschluß an die Hauptversammlung fand ein Lichtbildervortrag des Herrn phil. Rheinberg aus Frankfurt a. M. statt. Kommand. zum Reichsmarineamt über das Thema: Mit einem Entwerfer Konstantinopel. Der Vortragende führte anregend und anschaulich Weise, unter durch reichliche, von ihm selbst angefertigten farbige Lichtbilder, die Zuhörer auf die Flüge von Kofel durch Oesterreich, Serbien, Bulgarien in die Türkei nach Golden Horn. Lebhafter Beifall der mit großem Interesse folgenden Zuhörer bezeugte dem Herrn Vortragenden, dem an dieser nochmals für sein liebenswürdiges und eigenwilliges Entgegenkommen besten dankt sei.

* Stiftung. Der Bankier Dr. Wertheimer überweist der Stiftung für die Hinterbliebenen der Kriege Gefallenen 15 000 Mark, mit Bestimmung, daß 5 000 Mark der Stadt Bad Homburg, 5 000 Mark der Stadt Frankfurt und 5 000 Mark dem Zentralrat in Berlin zur Verfügung gestellt werden.

* Freiwilliger Hilfsdienst. Der Garnisonkommando bedarf zum Garnisondienst noch einer Anzahl Freiwilliger, bittet um Meldungen. Der Wachdienst bezahlt. D. U. Leute wollen sich nicht melden, es kommen nur Männer in Betracht, die gedient haben und außerhalb des pflichtigen Alters stehen.

* Schulanfang. Von einem Schulanfänger erhalten wir folgende beachtenswerte Schrift, die sicherlich bei allen Eltern Kinder zur Schule gehen haben, Beachtung und Anlaß finden wird. Sie lautet:

Mit dem 16. April wird wieder Sommerzeit eingeführt. Wie sehr auch sonst bewährt haben mag, die hat keine guten Erfahrungen damit

Bei unserer Fliegertruppe.

Eigener Bericht des „Taunusboten“.

(Schluß.)

Zu einem der interessantesten, aber auch wichtigsten Zweige der Flugzeugbetätigung gehört der Nachrichtendienst vom Apparate aus. Schon Ende 1914 waren unsere Flugzeuge mit funktentelegrafischen Apparaten ausgestattet, die eine Reichweite von 10 Kilometern erfaßten. Von Ende 1915 ab wurde die Funkentelegrafie im gesamten Fliegerdienst zur Anwendung gebracht. Es ist naturgemäß, daß gerade auch auf diesem Gebiete bewundernswerte Verbesserungen im Laufe der Zeit erprobt und durchgeführt worden sind. Wir sind heute so weit, daß die Kraftquelle für den funktentelegrafischen Dienst nicht mehr durch Sonderanordnungen, sondern aus dem Flugzeuge selbst und zwar durch seinen Motor erzielt wird. Mit den neuen Apparaten, die durch Lautsprecher in ihrer Aufnahmefähigkeit bedeutend verbessert sind, kann nicht nur nach unten gesunkelt werden, sondern es kann auch vom Flugzeuge selbst alles entgegengenommen werden, was von der Erde aus ihm zugesprochen wird. Die Hörapparate trägt der Flieger in seiner Fliegerkappe befestigt. Wir sind heute in der Lage, auf viele Kilometer Entfernung den Fliegern mitzuteilen, was ihnen an Nachrichten zweckdienlich ist und umgekehrt sind diese imstande, ihre Heimatstation von jeder nennenswerten Beobachtung Kunde zu geben. Diese gewaltige Leistung hat ihre besondere Bedeutung im Hinblick auf die Fortschritte der artilleristischen Technik. Bei den heutigen weittragenden Geschützen, die auf 30 und 40 Kilometer Entfernung schießen, kann von unseren Flugzeugen aus die Einschüßung in die Wege geleitet sowie das Beschießen kontrolliert und beobachtet werden.

Solche Apparate besitzen unsere Gegner noch nicht. Von besonderem Interesse dürfte es sein, daß die Flugapparate auch geheizt werden können, was bei einer Kälte von 40–50 Grad in den Höhen von 6000 Metern, in denen oft geflogen werden muß, unbedingt notwendig ist. Es befinden sich im Flugzeuge besondere Vorrichtungen, durch welche dem Flieger Wärme zugeleitet wird, und die Kraftquelle dazu wird wiederum aus dem Motor gewonnen. Der Flieger hat elektrisch beheizte Handschuhe und Stiefel, ja es ist sogar ein eigener Heizbarer Anzug für ihn konstruiert worden.

Daß die Photographie in der Fliegerei eine besondere Rolle spielt, die wissenschaftlich aufgebaut und betrieben werden muß, ist angesichts des Verwendungszweckes des Flugzeuges im Kriege selbstverständlich. Lange begnügten wir uns mit der sogenannten Einheitslampe, später folgte die 56 Zentimeter Kammer und neuerdings haben wir eine M. G. Kammer im Flugzeug. Mit diesen Apparaten können wir nicht nur Einzelbilder, sondern zusammenhängende Gesamtpläne auch in stereoskopischer Aufnahme herstellen und nicht nur das, es kann auch eine ganze Gegend, eine Wohnortsanlage, feindliche Stellungen usw. abgefilmt werden. Die Konstruktion der Apparate ist durchweg geistreich einfach und ungemein leicht zu handhaben. Von der anfänglichen 25 Zentimeter Brennlänge sind wir schon zu einer solchen von 250 Meter gekommen und dieser photographische Apparat, der natürlich eingebaut ist, wiegt 4 Zentner. Man kann sich an diesen Angaben erweisen, bis zu welcher Feinheit und Präzision die mittels solcher Apparate hergestellten Aufnahmen ausgestaltet sein müssen.

Für die Schädigung des Gegners muß das Flugzeug auch mit einer entsprechenden Bewaffnung versehen sein. Zum Abwurf der Bomben werden Zielapparate von ausge-

zeichnete Feinheit angewandt. Auch hier ruht die wissenschaftliche und technische Entwicklung keinen Augenblick. Wir gingen in den Krieg mit einer 45 Kilogramm Raketenbombe, die aber im Vergleich zu der heute in Verwendung kommenden nur als eine Knallerbse anzusehen ist. Es liegt auf der Hand, daß eine solche Bombe bei größerem Luftwiderstande weit von ihrem bestimmten Ziele abgetrieben werden muß. Jetzt gelangen die 12, die 50 und 100 Kilogrammbomben zur Verwendung, ja wir besitzen auch schon eine 300 Kilogrammbombe.

Unsere Bomben sind heute so konstruiert, daß sie sogleich explodieren, wenn ihre Spitze auch nur den Boden berührt. Ein Eingraben in die Erde ist also nicht mehr möglich. Die Sprengwirkung wird dadurch erhöht, daß die Splitter nach allen Seiten und nicht über Menschenhöhen gehen.

All diesen hochinteressanten theoretischen Darlegungen folgten dann praktische Vorführungen. Man sah die gewaltige Feuerwirkung abgeworfener Brandbomben, lernte die Flug erdachten Signalmittel kennen, die einen leuchtenden Strahlen in die Luft senden, um dem Flugzeug die Orientierung zu erleichtern und sah dann schließlich, wie die Bekämpfung der Feinde in der Luft vor sich geht. Von besonderem Interesse waren die Phosphorgeschosse gegen Ballons und Flugzeugrumpfe, wodurch diese sofort in Flammen aufgehen. Im höchsten Grade sorgfältig ausgedacht und angebracht erscheinen die Leuchtspurgeschosse, die darin bestehen, daß dem eigentlichen Schuß in einer freilich Tausendstel Sekunden Schnelligkeit ein Leuchtgeschoss vorangeht, welches die Flugbahn sowie das Ziel herbeiführt. Ferner wurde die Maschinengewehr-Bewaffnung, namentlich das Schießen durch die Propeller vor Augen geführt und diese wie auch die Anwendung der sonstigen Bewaffnung des Flugzeuges ließ den

hohen Stand technischer Vollkommenheit im Gebrauche des Flugzeuges als Waffe erkennen. Auch hier ist man dabei, die Kraftquelle dem Motor selbst zu beziehen.

So hat der Besuch bei unserer Fliegertruppe eine Fülle von Anregungen, die die Gewissheit, daß die Interessen der Verteidigung unserer Heimat gerade bei der Waffe in besonders guter Hut sind. Die Fliegerei gibt es nicht die Entschuldigungsgeht nicht, höchstens kann es einmal es geht in diesem Falle nicht. Mit Explosionsmotor im Rappen als dem Kraftvoller, entschlossener, nimmer Energie, die sich immer wieder durch überbietet, wird unsere Fliegerei den und schweren Aufgaben, die ihr für die Zeit anvertraut sind, gerecht werden. Nicht nur das; Welche Unsumme von Beifall für die kommende Friedenszeit leistet worden ist, welche hohen Werts in diesen schweren Tagen darum sich hat, die Fliegerei der Zivilisation zu machen, haben wir anschaulich kennen fühlen gelernt. Um nur eins zu nennen, gewaltige Vervollkommenung des wissenschaftlichen und technischen Systems, das dem wesen zugrunde liegt, wird es uns im gestatten, die ganze Landesvermessung Flugzeuge aus vorzunehmen. Mögen die gezeichneten Männer, welche den großen unter Einsatz ihrer ganzen Persönlichkeit sich hingeben, bald in den Stand werden, die erstaunlichen Errungenschaften ihrer Kriegsarbeit zum Nutzen der Friedensentwicklung unserer Heimat beizutragen. Wir selbst aber wollen nicht mit Worten, sondern auch mit dem Beispiel der Männer sein, welche unter den Bedingungen und viel erhöhten Gefahren als die übrigen Waffengattungen Elemente der Luft unsere Heimat und Haus und unseren Herd beschützen.

Ar. 48

Das frühe Aufstehen (um 5 Uhr, für weiter Wohnenden und Auswärtigen) hat bei den meisten Schülern durchwegs keine erfreulichen Folgen gehabt, die durch die gegen verminderte Ernährung noch vermehrt wurden: Ermüdung in den letzten Stunden, Blutzucker, Nervosität. Die Kergelreife geäußerten Bedenken zeigten vollkommen bestätigt. Jene üblen Folgen, die sich noch in höherem Maße zeigen, wenn wir einen heißen Sommer bekommen. Im letzten Jahr konnte man bei dem letzten Sommer (es gab nicht ein einziges Mal) die Kinder wenigstens zu Bett bringen; das geht nicht, wenn wir heißen Nachmittage und Schwüle haben. Man begreift daher leicht, die Magistrats großer Städte, so in Berlin und Frankfurt, damit umgehen, für Sommerzeit den Winterstunden anzuhängen, d. h. um 8 Uhr (was bei früheren 7 Uhr entspricht) den Unterricht zu beginnen. Jedenfalls besteht in den Kreisen der dringende Wunsch, daß bei uns der Unterricht — vor allem im April, Mai und September — nicht um 7 Uhr, sondern höchstens um 7.30 oder 8 Uhr beginnt. Er kann dann bei 5 Vorgesetzten um 12 bzw. 1/1 Uhr beendigt sein, eine Zeit, die auch im bürgerlichen Leben für das Mittagessen festgelegt ist. Eine Störung der bürgerlichen Tagesordnung wird also durch den etwas späteren Schulanfang nicht verursacht.

Küster Leichenkasse. Der Hauptversammlung, die gestern Abend in der „Halle“ stattfand, merkte man im Besonderen die Kriegszeit an. Nach Eröffnung der Versammlung durch den stellv. Vorsitzenden Apel erstattete der Rechner Karl Wagner den Kassenbericht vom abgelaufenen Jahre, der mit Einnahme von 1243,55 M. und Ausgabe von 1072,48 M. abschloß. Der Kassenbestand ist somit 171,07 M., die Zunahme beträgt 282,81 M. Im letzten Jahre waren 8 Sterbefälle zu verzeichnen. — Die Vorstandswahl ergab eine einstimmige Wiederwahl des bestehenden. Die Versammlung drückte der Amtspartei das Geschenk von 100 M. durch Erheben von den Sitzen ihren Dank aus. Es wurde beschlossen, auf die nächste Kriegsanleihe wieder einen Betrag zu zeichnen.

Polizeibericht. Gefunden: 1 Damen-Sonnenbrille, verloren: 1 schwarze Tasche mit einer Brille, 1 weißer Handschuh, 1 Brille mit Futteral, 1 Geldtasche mit 5 M. Inhalt, 1 Geldtasche und 1 Leinwandtasche, 2 Fäust. und 1 Zwei-Mark-Stück, 1 Geldtasche mit 26 M. Inhalt.

Verteilung der Gemüsekonserven. Wie vom Kriegsernährungsamt mitgeteilt wird, dürfte die Ausgabe der Konserven kaum vor Mitte März erfolgen. In erster Linie müssen die Vorräte an Kohlräben aufgebracht werden, ebenso die Kartoffeln, die noch in den Kiefern lagern und wegen der Frostgefahr nicht gehoben werden können. Es sei zu befürchten, daß der jetztige, fast zwei Monate andauernde heftige Frost den Kartoffeln empfindlich geschadet hat, so daß die vorhandenen Vorräte an Konserven so lange wie möglich gespart werden müßten.

Die neue Viehzählung. Am 1. März findet im Deutschen Reich eine Viehzählung statt. Sie erstreckt sich auf Pferde, Rindvieh, Schafe und Schweine. Für das Königreich Preußen ist die Zählung auch auf die Ziegen, Kaninchen und das Ferkelvieh ausgedehnt. Wer vorsätzlich eine Anzeige nicht erstattet oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark bestraft; auch kann Vieh, dessen Vorhandensein verschwiegen worden ist, im Urteil als „für den Staat verfallen“ erklärt werden.

Die Holzpreise. Aus dem Tannus wird uns geschrieben: Die Holzpreise gehen in letzter Zeit enorm in die Höhe. So wurden im Staatswald in der Oberförsterei Wörsdorf im Durchschnitt für die Kiefer Eichenholz 74 M., für die Kiefer Buchenholz 103,20 M. gelöst. Infolge dieser märchenhaften Preise ersucht der Landrat des Untertannuskreises die Gemeinden, dafür Sorge zu tragen, daß minderbemittelte Familien zu einem angemessenen Preise in den Besitz von Holz kommen.

Kriegswirtschaftsamt. Im Enderneben mit dem Herrn Minister des Innern, dem Herrn Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten zu Berlin und dem Großherzoglichen Ministerium des Innern zu Darmstadt, ist von dem Kriegsamt ein Kriegswirtschaftsamt mit dem Sitz zu Frankfurt a. M. errichtet worden. Es führt die Bezeichnung „Kriegswirtschaftsamt Frankfurt a. M.“ und umfaßt das Großherzogtum Hessen, den Regierungsbezirk Wiesbaden — mit Ausnahme des Kreises Biedenkopf — sowie die Kreise Hanau, Gelnhausen, Schlüchtern, Fulda und Gersfeld des Regierungsbezirks Rassel. Das Kriegswirtschaftsamt hat die Aufgabe, innerhalb des vorgenannten Wirtschaftsgebietes die landwirtschaftliche Produktion zu unterstützen und zu fördern durch:

1. Beschaffung und nötigenfalls militärische Zurückstellung von Betriebsleitern und Arbeitern.

2. Beschaffung von Arbeitspferden.
3. Beschaffung von Maschinen und Betriebsmitteln (Kohlen, Benzin usw.)
4. Fürsorge für die reifliche Bestellung der Felder.
5. Fürsorge für die Einbringung der Ernte.
Bei der Erfassung und Verteilung der landwirtschaftlichen Produkte wirkt das Kriegswirtschaftsamt mit.
Zum Vorsitzenden des Kriegswirtschaftsamtes Frankfurt a. M. ist der Hauptmann d. L. Regierungsrat Emmerling — unter Befassung in seiner Stellung als Vorstand der Abteilung VII des Stellvert. General-Kommandos für volkswirtschaftl. Angelegenheiten ernannt worden.
Für jeden Kreis ist eine Kriegswirtschaftsstelle gebildet worden. Vorsitzender ist der Kreis- oder Landrat.

Die Diensträume des Kriegswirtschaftsamtes Frankfurt a. M. befinden sich zu Frankfurt a. M., Mainzerlandstraße 52, Telefonruf: Amt Tannus 3289—3291. Telegrammadresse: „Kawa Frankfurtmain.“

Allgemeine Ortskrankenkasse zu Bad Homburg vor der Höhe.

In der Zeit vom 11. Febr. bis 17. Febr. wurden von 174 erkrankten und erwerbsunfähigen Kassenmitgliedern 149 Mitglieder durch die Kassenärzte behandelt, 18 Mitglieder im hiesigen allgemeinen Krankenhaus und 7 Mitglieder in auswärtigen Heilanstalten verpflegt. Für die gleiche Zeit wurden ausbezahlt: M. 1995,96 Krankengeld, M. 68,40 Unterstützung an 3 Wöchnerinnen, ferner an 10 Wöchnerinnen: M. 38,50 Stillgeld, für 1 Sterbefall M. 80.— Mitgliederbestand: 2254 männl. 3171 weibl. Sa. 5425.

Vom Tage.

Fo. Wiesbaden, 25. Febr. Stadtarchivdirektor Hofrat Dr. Spielmann, der unerwartlich Forscher und Schriftsteller auf dem Gebiete der hessischen Geschichte ist plötzlich hier gestorben. Er war 1861 in Neuwied geboren, wurde Volksschullehrer, konnte aber wegen eines Ohrenleidens diesen Beruf nicht ausüben und wandte sich der Schriftstellerei zu. 1892 wurde Spielmann Stadtarchivar in Wiesbaden, promovierte 1894 an der Universität Bern mit der Dissertation: das Gymnasium zu Idstein, 1904 verlieh ihm Großherzog Adolf von Luxemburg wegen seiner Verdienste um die hessische Geschichte den Hofrattitel.

Köln, 25. Febr. (WB.) Wie der „Köln. Volkszeitung“ berichtet wird, ist heute mittags 12 Uhr 30 Min. in Niederberg bei Ehrenbreitstein ein Wagen der elektrischen Straßenbahn entgleist und eine mehrere Meter hohe

Mauer heruntergestürzt. Dabei sind 20 Fahrgäste mehr oder weniger schwer verletzt worden. Zwei davon dürften kaum mit dem Leben davonkommen. Der Unfall wird auf ein Versagen der Bremse zurückgeführt.

Kunst und Wissenschaft.

Baumwolle als Heilmittel.
Es ist bekannt, daß baumwollene Respiratoren die besten und auch zugleich die billigsten sind, denn Baumwolle reinigt die durch sie hindurchgezogene Luft am besten und vollständigsten. Aus diesem Grunde sind denn auch die Masken der Feuerwehrleute, mit Hilfe deren sich diese oft halbe Stunden lang im dicksten Qualm aufhalten können, im wesentlichen aus Baumwolle gefertigt. Nun ist aber noch eine Eigenschaft der Baumwolle entdeckt worden, die noch weit segensreicher ist. Es wird nämlich jetzt von den Ärzten mit dem besten Erfolg Baumwolle in Form von ganz reiner Watte zur Verbindung von Wunden gebraucht. Diese helfen unter solchem Verbandsverband, der aber täglich mehrmals erneuert und von in ganz reiner Luft aufbewahrter Watte genommen werden muß, ohne alle sonstige Zutat viel schneller und sicherer, als durch sorgfältige Verpflegung, wie es sonst Mode war. Auch zum Auswaschen und Reinigen von Wunden sind kleine, stets aus reiner Baumwolle gemachte Büschelchen viel empfehlenswerter, als die besten Schwämme, die bei aller Auswaschung nach jedem Gebrauch doch immer noch schädliche Bestandteile enthalten können. Die Baumwollenbüschelchen müssen nach dem einmaligen Gebrauch immer weggeworfen, am besten verbrannt werden.

Der heutige Tagesbericht war bis zum Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Der für jedermann unentbehrliche „Kriegsratgeber“

ist in der Geschäftsstelle des „Tannusbote“ zu haben.



Verwandelt
„Kraus-Pfennig“
Marken
auf Briefen, Karten usw.



Das konzentrierte Licht

Osram-Azo

Gasgefüllt-bis 2000 Watt

Neue Typen
Osram-Azo
Gasgefüllte Lampen 25 und 60 Watt
Nur das auf dem Glühbirnen eingetragene
Wort OSRAM bürgt für das Fabrikat der
Auszugslosheit Berlin (Ost) - Oberk. erbittet

2 Zimmerwohnung
zu vermieten 4167a
Mühlberg 18.

2.2 Zimmerwohnungen
zu vermieten. 625a
Louisenstraße 74.

2 oder 3 Zimmer
mit Küche und allem Zubehör zusammen oder getrennt zu vermieten. Dasselbe ein großes, helles Zimmer, möbliert oder unmöbliert abzugeben. 218a Näheres Obergasse 18.

An Einzelmieter
2 Mansardenzimmer
mit Küche etc. preiswert zu vermieten (4284a)
Löwenstraße 7.

3 Zimmer-Wohnung
abgeschl. Vorplatz Saalburgstraße preiswert zu vermieten. Näheres R. F. - Promenade 11 1/2.

Wohnung
Zimmer, Küche, 2 Mansarden, Zentralheizung elektr. Licht, Gartenbenutzung sofort oder später zu vermieten. Auch möbliert. Riffelestraße 3.

Kleine 2 Zimmerwohnung
zu vermieten 636a
Wallstraße 31.

3 Zimmerwohnung
eine schöne
Küche oder ersten Stock mit
Küche und Mansarde sofort an
ruhige Leute zu vermieten. Zu
erfragen 1. Stock,
Glückensteinweg 16.

Kleine Mansardenwohnung
zu vermieten (10a)
A. Färber
Löwenstraße 11a

2 oder 3 Zimmer
mit Küche und allem Zubehör zusammen oder getrennt zu vermieten. Dasselbe ein großes, helles Zimmer, möbliert oder unmöbliert abzugeben. 218a Näheres Obergasse 18.

Erster Stock
4 Zimmer mit allem Zubehör (Eisenbetten) zu vermieten. Zu erfragen bei Eugen Sadler, 4114a Dietrichsheimstr. 16.

Mehrere Wohnungen
möbliert und unmöbliert mit Bad und allem Zubehör zu vermieten 143a Promenade 9—11

1—2 möbl. Zimmer
an einzelnen Herrn oder Dame zu vermieten. 3601a
Ferdinandsplatz 14 part.

Haus 4317a
am Mühlberg
unter besten günstigen Bedingungen
sofort zu verkaufen (erforderlich circa
3000 Mark) Näheres J. Fuld.

6 Zimmerwohnung
mit Bad, elektrisch Licht, Gas und
allem Zubehör evtl. auch Heizung
in schöner Lage zu vermieten.
4276a Berthold, Ludwigstr. 4.

128a Schöne
3 Zimmerwohnung
mit gr. Balkon, Gas, elektr. Licht
u. allem Zubehör (Eisenbetten) 44 II
sofort preiswert zu vermieten.
Näheres im 1. Stock.

Eine
2 Zimmerwohnung
mit Zubehör im Seitenbau zu vermieten. 226a
Kaiser Friedrich-Promenade 37.

Kleine
2 Zimmerwohnung
zu vermieten. 4121a
Louisenstraße 26, 3. St.

Am Mühlberg 33
hübsche 3 Zimmerwohnung
mit Zubehör an ruhige Leute zu vermieten. Näheres zu erfragen
530a Louisenstraße 43.

Freundliche
2 Zimmerwohnung
zu vermieten. 474a
Bäckerei Weber,
Gonsenheim.

Zu vermieten
3 Zimmerwohnung mit Küche
im 1. Stock, (Sonnenseite, freie Lage)
möbliert oder unmöbl. mit Gas,
elektr. Licht, Bad, Balkon u. Garten-
benutzung. Ansuchen zwischen 1-
bis 8 Uhr zu erfragen: 47a
Ferdinandsplatz 14, II.

3 Zimmerwohnung
1. St. Hinterhaus Höhest. 8.
mit Zubehör zum 1. April zu vermieten. 281a

Schön, großes, möbliertes Zimmer
zu vermieten Arthur Berthold
Louisenstraße 48, Schreinerfabrik

4357a Eine schöne
3 od. 2 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör Elektr. Licht Garten-
anteil preisw. zu vermieten
Ob. Eschbach 78 neb. Oberförsterei.

3—4 Zimmer-Wohnung
mit Bad und Zubehör an kl. ruhige
Familie zu vermieten näheres
53a Schöne Aussicht 20 p.

Zwei,
3 od. 4 Zimmerwohnung
mit Zubehör zu vermieten. Elektrisch
Gaslicht vorhanden 382-
Gerecht, Wallstraße 5.

Schöne geräumige
4 Zimmerwohnung
mit Balkon, elektrischem Licht, Gas,
Wasser etc. an ruhige Leute zu vermieten. 4183a
Louisenstraße 47

Freundliche
Mansardenwohnung
von 3 Zimmern u. Küche, p. Monat
20 M., 4218a
Saalburgstraße 56.

Eine kleine Wohnung
zum 1. Februar zu vermieten.
222a Näheres Obergasse 15.

Zu vermieten
2 Zimmerwohnung mit schöner freier
Aussicht elektr. Licht und Zubehör,
geteilt oder ganz Auch für Bürozwede
sehr geeignet.
Näheres Dorothienstraße 49
Edle Schöne Aussicht.

2 Zimmerwohnung
mit Zubehör pro Monat 16 Mk
zu vermieten. Näheres (4013a)
J. Fuld.

Eine kleine
Parterre-Wohnung
mit allem Zubehör, elektr. Licht für
10 M. per Monat zu vermieten.
5539a Kirchdorf Fußgasse 16.

Eine
Wohnung
zu vermieten 151a
Hinter den Rahmen Nr. 35.

Großes unmöbliertes
Zimmer
zu vermieten 467a
Obergasse 2.

Eine
3 Zimmerwohnung
im 1. Stock mit Zubehör an ruhige
Leute zu vermieten. 225a
Kaiser Friedr. Promenade 37.

Schöne
3 Zimmerwohnung
im Vorderhaus 1 Stock Gas,
elektrisch Licht u. allem Zubehör
per 1. April zu vermieten
43a Elisabethenstraße 2.



500 Konserven-Dosen

mit gutem Gummiring Weißblech
1 Pfund sowie großer Posten

Reiserbesen Stück 65 Pfg.
Carl Volland Bazar.

Rassenschrant

gebr. zu kaufen gesucht. Ausf.
Angebote mit Angabe der Innen-
maße und Fabrikat u. J. G. 725
an die Geschäftsstelle ds. Bl.

2 hochträgliche junge Fahrtühe

abzugeben. 723
Oberstedten, Taunusstr. 3.

Am 14. oder 15. ds. Mts. ist
ein brauner Fackel auf den
Namen „Waldmann“ hörend mit
gelber Steuerwurde Nr. 95 versehen
abhanden gekommen. Etwaige Aus-
kunft bitte an die
Alfred Spener'sche Pflegestätte
hier zu richten. Oberkiewer

Mehrere

fleißige Arbeiter

für sofort gesucht. (715)
W. Spies & Co.

Handlungsgehilfe

flotter Arbeiter für Buchhaltung
und Briefwechsel sofort gesucht.
Kriegsbeschädigter bevorzugt.

Franz Büdel,
Papiergroßhandlung.
718

Lehrling

mit guter Schulbildung bei
steigender Vergütung
zu Ostern evtl. früher gesucht.
Taunusbote-Druckerei.

Für meine Eisengießerei mehrere Lehrlinge

gegen steigende Vergütung gesucht.
Heinrich Koppel, Eisengießerei
Bad Homburg v. d. H. 692

Mädchen
allein zum 1. März gesucht.
588) Frau Vetter
Prom: na de 59.

Kinderliebes, zuverlässig: Kinder mädchen

gesucht zu einem 6jährigen Jungen
von 2—7 Uhr. Vorzustellen von
10—11 und 1—3 Uhr.

Frau Oberkassarin Sippel,
Dorotheenstraße 35. 719

Tüchtiges Mädchen

in kleinen Haushalt gegen hohen
Lohn gesucht. Näheres in der Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.

Junges Mädchen
vom Lande in einf. bürgerl. Haus-
halt sofort gesucht Frankfurt a. M.
Friedberger Landstr. 45 Papiergech.

Monatsfrau

für kleinen Haushalt gesucht. Nach-
fragen zwischen 1 und 3 Uhr
mittags. 726
Louisenstraße 61, 2. St.

Tüchtige Büglerin

für dauernd gesucht
Wascherei Lepper, Gonsenheim
722 Homburgerstraße 42.

4 schöne Zimmer (möbliert mit
Zentralbagg.) mit guter Ver-
pflung für 4 Personen auf 2—3
Monate von Ende März ab gesucht.
Off. u. L. G. 720 Geschäftsstelle.

Sattler, Schuhmacher u. Frauen
für Militärschuh-Reparaturen gesucht. Arbeitszeit 8 Uhr
vormittags bis 5 1/2 Uhr nachmittags. 683
Gebrüder Reerink, Bonames, Haltestelle Kalbach.

Landgräflich Hess. concess.

Landesbank

Homburg vor der Höhe

Vorschüsse auf Wertpapiere
Ankauf von Wechseln

Eröffnung von Conto-Correnten und
provisionsfreien Scheckrechnungen

Annahme von Spareinlagen

An- u. Verkauf von Wertpapieren,
Schecks und Wechseln

auf ausländische Plätze.

Aufbewahrung und Verwaltung von
Wertpapieren und Wertsachen.

Vermietung v. Schließfächern in uns. feuer-
u. einbruchssicheren Stahlkammer.

Färberei, chemische Waschanstalt

Gegründet 1867. Gegründet 1867.

J. Küchel

Bad Homburg v. d. H., .. Louisenstrasse 21, .. Telefon 331.

Schöne Ausführung, schnelle
Bedienung. Mässige Preise.

4147)

Spar- und Vorschußkasse zu Homburg v. d. Höhe.

Eingetr. Genossenschaft mit beschränk. Haftpflicht.
Audenstraße No. 8

Reichsbank Giro-Konto, Giro-Konto Dresdner Bank,
Postsparkonto No. 588 Frankfurt a. M.

Geschäftskreis nach den Bestimmungen unserer Vereinsstatuten
geordnet für die einzelnen Geschäftszweige.

Sparkasten-Verkehr

mit 3 1/2 und 4 %iger Verzinsung beginnend mit dem 1. und 15.
des Monats. Kautelnde Bedingungen für Rückzahlungen.

Scheck- und Ueberweisungs-Verkehr.

Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust im
Falle der Auflösung

Wechsel-, Conto-Corrent- und Darlehens-Verkehr
gegen Bürgschaft, Hinterleg. v. Wertpapieren u. sonst. Sicherstellung.

Postcheck-Verkehr unter No. 588 Postsparkonto Frankfurt a. M.

**An- und Verkauf von Wertpapieren, Wechseln in
fremder Währung, Coupons und Sorten. Aufbe-
wahrung und Verwaltung von Wertpapieren**
gegen mäßige Vergütung.

Die Aufbewahrung der Depots geschieht in unserem
feuer- und einbruchssicheren Stahlpanzer-Gewölbe.

Erledigung aller sonstigen in das Banksach ein-
schlagenden Geschäfte unter den günstigsten Bedingungen.

Statuten u. Geschäftsbestimmungen sind kostenfrei bei uns erhältlich.



Institut für elektr. u. physik. Therapie.

Lange Melle 5. Fernsprecher 628
Arztl. Leitung Kisseleffstrasse 11 Fernsprecher 674

Heilmittel: Diathermie, Künstliche Höhensonne

Oszillierende Ströme, Rot-Blau-Weisslicht

Heilanzeigen: Herz-Leber-Magen-Nieren-Lungen-
Nervenleiden, Neuralgie, Jachias-Gelenk- u. Muskelrheumatis-
mus, Gicht, Bronchialkatarrh, Blasenleiden, Bluterkrankheit,

Frische und alte Wunden, Appetit- u. Schlaflosigkeit,

Hämorrhoiden, Hautkrankheiten.

Neben jeder Kur zu gebrauchen.

Erfolge, wo andere Methoden versagen.

Die Heilmittel sind von der Homburger u. Ober-
urseler Krankenkasse zur ärztl. Verordnung zu-
gelassen.

Landarmenverein.

Zu Weihnachten 1916 wurden uns die nachstehenden
freundschaftlich für unsere Armen und Kranken zugewiesen.

Von Fr. Dippel Mk. 15.—, Frau Stumpff Mk. 3.—
Dilthey Mk. 15.—, Frau Pfarrer Wenzel Mk. 5.—, Fr. Sauer-
Dr. v. Noorden Mk. 10.—, Fr. Kiehlmann Mk. 3.—, Fr. Sauer-
brei Mk. 5.—, Fr. Dr. Kuhlmen Mk. 3.—, Fr. Mehger-
Mk. 2.—, Fr. Bäcker Becker Mk. 10.—, N. N. Mk. 3.—
Bürgermeister Garnier Mk. 3.—, Fr. v. Raunfels' Mk. 3.—
Baurat H. Jacobi Mk. 5.—, Fr. Pfarrer Rothenburger Mk. 3.—
Fr. Julie Nagel Mk. 3.—, Fr. Pfarrer Höfer Mk. 3.—, Fr.
Fischer Mk. 3.—, Fr. Anna Möckel und Fr. K. Zimmer-
Fr. Sanitätsrat Dr. Zurbuch Mk. 2.—, Fr. v. Frankeberg Mk. 3.—
Fr. Konrad Ritter Mk. 10.—, Fr. Mehgermeister Becker Mk. 3.—
Fr. Mehgermeister Groß Mk. 3.—, Fr. A. Müller Mk. 3.—
Elise Fischer-Scheller Mt. 2.—, Fr. Philipp Müller Mt. 3.—
Schick Mk. 2.50, Fr. Inspektor Schlitzgens Mk. 3.—, Fr. A. Sauer-
mann Mk. 3.—, Fr. S. Hammelmann Mk. 3.—, Fr. Major-
Mk. 10.—, Fr. Major Fink Mk. 10.—, Fr. Amalie Heide-
Fr. Käthe Mehger Mk. 3.—, Fr. Heinrich Mehger Mk. 3.—
Henning Fr. Mt. 5.—, Fr. Otto Volz Mk. 5.—, Fr. Eva Sauer-
Mk. 3.—, Fr. Christian Mehger Mk. 3.—, Fr. Gustav Sauer-
3.—, Fr. Lina Stroh Mk. 3.—, Fr. Susanne Minet Mk. 3.—
Pfarrer Sell Mk. 5.—, Fr. v. Bülow Mk. 6.—, Fr. Gertrud-
lein Mk. 10.—, Fr. Prof. Gerland Mk. 3.—, Fr. Dr. Schme-
Fr. Wilh. Born Mk. 3.—, Fr. Anna Steinbrink Mt. 3.—
namt für Kohlen Mk. 100 Zusammen M. 333.50. Fern-
Fr. J. Rothschild-Strauß 5 Paar Kinderhöschen, Fr. Sauer-
Lebkuchen, versch. Kleidungsstücke, Fr. A. Roufflet 25 Pkt. 1
Fr. Fritz Becker versch. Kleidungsstücke, Fr. Baurat Jacobi 1
Maulbeerkast, Fr. Menges 2 Döten Colonialwaren, Fr. Bader-
Braun, Oberstedten 14 Döten Suppenfächer, 70 Paket Sauer-
Fr. Stamm aus Gonsenheim Rechnungsnachschuß 50 Pfg. für 20

Für alle diese Gaben sprechen wir hiermit unseren herzlichsten
aus, einen gleichen auch den beiden hiesigen Tagesblättern für teil-
begw. ermäßigte Aufnahme der Anzeigen.

Transportable

Kesselöfen in allen
Größen

mit und ohne Waschkessel
empfehle billigt 640

Carl Volland Bazar.

Bad Homburg Gonsenheim.

Günstige Gelegenheit

Villa

auch für 2 Familien geeignet, in
Nähe der Mineralquellen und des
Kurparks (2 Min. von der Halte-
stelle der Homburger Frankfurter
elektr. Bahn) mit 8 Zimmer und
allem Zubehör elektr. Licht, Gas
Balkon und Veranda Vor- und
Hausgarten zu verkaufen evtl. auf
1. April zu vermieten. Näheres
J. Fuld Bad Homburg
4120a. Louisenstraße 26.

Die neuzeitl. eingerichtete und ab-
geschlossene Wohnung im 1. St.
des Hauses **Brendelstraße 32**
bestehend aus 4 Zimmern mit Loggia,
Bad und Zubehör nebst Obst- und
Rückgarten an kleine Familie sofort
oder zum 1. April preisw. zu ver-
mieten. Näheres durch
19a Schüler, Saalburgstr. 57p.

Saalburgstraße 2

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Zu-
behör per sofort zu vermieten.
27a Näh. Castillosestraße 2—8.

Erster Stod

3 Zimmerwohnung mit Gas und
Wasser per 1. April zu vermieten.
Zu erfragen (267a)

Kirchdorferstraße 26 Hinterbau.

Möbl. Zimmer

zu vermieten.
Elisabethenstraße 47, II.

Der Vorstand

1 Stod schöne 3 Zim-
merwohnung mit
abgeschlossenen Vorplatz
und allem Zubehör per 1. 4
vermieten. Zu erfragen
Elisabethenstraße 38

Gartenhaus

Ein neues Holzgartenhaus
3 1/2 auf 4 Meter mit 8 m
boten Tür, und Fenstern
gedeckt ist selten billig sofort
kaufen. Zu jeder Zeit an-
zusehen. Näheres

J. Fuld Louisenstr.

Elegante

5 Zimmerwohnung

mit großer Terrasse, Bad
und jegl. Zubehör
möbliert oder unmobliert
Kaiser Friedrich-Promenade

Schöne Aussicht

4 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör sofort oder
vermieten. Näheres part del

5 Zimmerwohnung

mit Bad, Gas und elektr.
modern eingerichtet zu ver-
4372a Ferdinands-Anlage

Große

2 Zimmerwohnung

komplett im 1. Stod, zum
zu vermieten
Dorotheenstr.

Ein freundliches

Mansardenzimmer

mit Wasser, Elek., Licht
gelegenheit mit und ohne
vermieten. Näheres

Schöne

3 Zimmerwohnung

im 1. Stod mit großer
Gas, Wasser, abgeschlosse-
platz u. allem Zubehör zu
Glarer Denfeld, Kirchdorfer

Im 1. Stod

ist in freier Lage eine der
entsprechende geräumige 4-
wohnung mit Balkon und
sonstigen Zubehör vom 1.
1917 ab zu vermieten.
Wilhelm Heun-Saalburg

Villa Ottilienstraße

8 Zimmer, Zubehör, mit
Richtungen der Neuzeit
Großer Garten ist zu ver-
zu vermieten.
Näheres Castillose

Kleine

2 Zimmerwohnung

zu vermieten
4121a Louisenstraße 26